

Heinrich III. erlebt Goslar schließlich die bekannte Ausgestaltung zur hervorragenden Stätte des Königtums in Sachsen.

In der vorliegenden Abhandlung soll noch einmal die Frühzeit Goslars analysiert werden. Die Quellen sind in erster Linie historiographischer Art, doch einige wenige Bodenfunde können hinzugezogen werden. Aber auch das bislang nicht edierte Georgenberger Nekrolog sowie verschiedene Nachrichten von Historikern der frühen Neuzeit sind von Bedeutung, wobei der Schwerpunkt vor allem auf der Gründung des Stifts St. Georg vor den Mauern Goslars liegen wird, denn die oft vertretene Meinung, die Anfänge des Pfalzortes Goslar seien womöglich auf dem Georgenberg zu vermuten, scheint bei genauerem Hinsehen kaum haltbar zu sein, da es sich nicht im Wort- und Rechtssinn um eine Pfalzstiftsgründung Konrads II. gehandelt haben und St. Georg auch kaum ein Reichsstift gewesen sein kann².

Die Beschäftigung mit den Anfängen Goslars führt zu weitreichenden Überlegungen und Neubewertungen der Herrschaftspraxis der ostfränkisch/deutschen Könige im Harzraum. Im Folgenden wird daher der Versuch unternommen, durch Diskussion der Quellen und des Forschungsstandes die Goslar betreffenden Abläufe in einen Kontext mit der Reichsgeschichte zu stellen, woraus eine neue These zur Goslarer Königspfalz in spätottonisch-frühsalischer Zeit erwachsen ist, die darüber hinaus Aspekte der Herrschaft Konrads II. sowie der Rolle der Kaiserin Gisela streift. Es soll gezeigt werden, daß die Geschichte des Georgenbergs und der frühen Goslarer Pfalz mit Ereignissen in der Regierungszeit des ersten Saliers verbunden zu sein scheint, die ihren Schauplatz weit außerhalb Sachsens gefunden haben.

Goslar spielt bekanntermaßen eine wichtige Rolle für den letzten Ottonen und die Salier in Sachsen, nicht zuletzt wegen der zahlreichen Aufenthalte Heinrichs III., der bekanntlich dort einen neuen Palas mit dem angeschlossenen Stift St. Simon und Judas errichtete, und Heinrichs IV., dessen häufige Präsenz unter anderem in Goslar als auslösendes Moment für die Sachsenaufstände in den regionalen Quellen genannt wird.

*

2) Caspar EHLERS, Zur Fundatio, Dotatio und Dedicatio des vermeintlichen Reichsstifts St. Georg in Goslar, Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 70 (1998) (im Druck).